

sein Mitarbeiter „Hotel Hammernd“ gebrucht.

(Volkstümliche Universitäts-Vorträge.) Heute den 12. d. M. findet im Hörsaal Nr. 11 (Universitäts-Parkterre) der erste Vortrag des Herrn Prof. Dr. S. Hammerl: „Die physikalischen Grundlagen der elektrischen Traction“ (mit Demonstrationen) statt. Beginn Schlag 8 Uhr abends.

(50jähriges Jubiläum der Tiroler Glasmalerei und Mosaikankalt in Innsbruck.) Heute, (12. Dez.), feiert die bestbekannte Tiroler Glasmalerei und Mosaikankalt Neuhäuser, Dr. Fels u. Co. in Innsbruck das Jubiläum ihres 50jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse erschien eine Festschrift, welche die Schicksale des Institutes von seiner Gründung durch A. Neuhäuser, G. Mader und F. Wankl im Jahre 1861 bis heute schildert. 1872 wurde eine eigene Glas- hütte errichtet und damit die Erzeugung von Kathedral- und Antikgläsern zum erstenmale in Österreich eingeführt; auch heute erzeugt die Anstalt ihre Gläser und Schmalken größtenteils selbst. Das Institut wuchs bald zum größten in Österreich heran und lieferte bereits nach allen fünf Erdteilen Glasgemälde und Mosaiken. Als bedeutendste Arbeiten sind die Fenster für die Scala regia im Vatikan zu Rom, für den Stephansdom und die Votivkirche in Wien, für den Kaiser- und den Chor des Singsbundes, ferner das Riesfenster für die Marienkirche in Kostof, große Zyklen für amerikanische Kathedralen, weiter die Mosaiken für das Parlament und die Kaiserjubiläumskirche in Wien, das österreichisch-ungarische Hospiz in Jerusalem, den Weltstern in Prag, das Statthaltereigebäude in Triest sowie für amerikanische Kirchen u. v. a. zu nennen. Bereits seit den Achtzigerjahren besteht ein gut dotierter Pensionsfond, eine Krankenkasse, Unterstützungsfonds und Stipendienfonds für Witwen und Waisen wurden ebenfalls geschaffen. Der Kaiser besuchte die Anstalt bereits zweimal mit seinem Besuche. An sonstigen Auszeichnungen kann das Institut auf die Verleihung des Titels „Istituto premiato dalla Santa Sede“ sowie des Ritterkreuzes des St. Gregoriusordens durch den Papst, ferner die Verleihung der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, ferner des Ritterkreuzes des Franz Josephs-Ordens durch unseren Kaiser an die Direktoren der Anstalt, sowie auf zahlreiche Prämierungen auf großen Ausstellungen hinweisen. Sowohl hinsichtlich des Umfanges seines Arbeitsgebietes wie der künstlerischen Qualität seiner Erzeugnisse ist das Institut heute eines der ersten am Kontinente, so daß es mit den großen Weltfirmen mit Erfolg im Wettbewerb tritt. In letzter Zeit wurde dem Institut der Auftrag zur Ausführung der Schiffsfenster für den Kaiser Dom zuteil, eine Aufgabe, wie sie wohl selten einer Anstalt in solcher Größe und Bedeutung sich bietet. Eine der schönsten, bereits ausgeführten Arbeiten dieses Jahres war das große Mosaik für die Fassade des Cassianus der Patres Jesuiten in Innsbruck, sowie der Glasgemälde der barocken Kirche dieses herrlichen Baus. Diese Fenster beweisen durch ihre Helligkeit und künstlerische Schönheit, daß sich Glasmalereien sehr gut mit dem Barockstile vertragen, wenn sie nur entsprechend behandelt sind. Für die Barockkirchen in Grubbrunn und den Dom in St. Völten wurden ebenfalls in letzter Zeit Fenster in moderner Art mit Genehmigung der k. k. Zentralkommission nach Ideenentwürfen von Maler Reich ausgeführt. Dem österreichischen Staate und dem engeren Vaterlande sind durch den Export im Laufe der Jahrzehnte Millionen von Kronen aus dem Auslande zugeflossen, die Anstalt hat also auch in nationalökonomischer Beziehung nicht zu unterschätzende Bedeutung. Das Jubiläum wurde mit einem Festgottesdienste und einem Ferialtag begangen, dem Unterstützungsfond der Anstalt widmeten die Besitzer 5000 Kronen. Die ältesten Angestellten erhielten weiter ein Geschenk von je 200 Kronen, alle übrigen kleinere Geldbeträge zur feierlichen Begehung des Tages.

(Die Dreier gegen einen.) In einem Gasthause im Stadtteile Willten haben in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. zwei Räuber und ein Stallbursche einen Zehnjährigen namens Nikolaus Greinhof bei einer Keilerei arg mißhandelt. Die drei Helden sind der Polizei bekannt.

(Ein gefährlicher Schlafkollege.) Der Pensionist Viktor Rudigier, in der Herzog Friedrichstraße hier wohnhaft, machte bei der Polizei die Anzeige, er wisse sich vor seinem ehemaligen Zimmergenossen, dem Pensionisten Fidel Staggel, nicht mehr sicher, denn dieser habe ihn zu der Zeit, als er noch bei ihm wohnte, mehrmals bedroht; als Staggel aus der Wohnung auszog, nahm er den Zimmerschlüssel mit, den sich Rudigier selbst hatte anfertigen lassen. Da nun Staggel die Zurückgabe dieses Schlüssels verweigerte und Rudigier deshalb Angst vor Staggel hatte, wurde dieser verhaftet und ihm der Schlüssel abgenommen.

(Diebe auf dem Balkon.) Dem Leutnant Gustav Egehely von den Weitenen Tiroler Landesbesätzen in Innsbruck wurde vom Balkon seiner im Erdgeschoße gelegenen Wohnung, Kaiser Franz Josephstraße Nr. 11, weg ein Fahrrad gestohlen. Vom Dieb, welcher dem Hofe aus dem Balkon erklettert hatte, hat man keine Spur.

(Die Kunstsammlung auf der Weiberburg.) Unter großem Zuspruch von Kunstfreunden, Händlern und anderen Interessenten aus Innsbruck und verschiedenen anderen Orten — selbst aus München waren solche gekommen — begann gestern die freiwillige Versteigerung der Sammlungen von Kunst- und anderen Gegenständen auf der Weiberburg. Die Kauflust war zwar sehr groß, aber trotzdem erzielten beispielsweise die zwei prächtigen Silber von Unterberger und Schöpf verhältnismäßig geringe Preise. Den Christus von Schöpf erwarb Fräulein Anna Hölzl aus Innsbruck, die Madonna von Unterberger Herr Delazza aus Innsbruck. Eine Kopie nach Kranach wurde um 70 Kronen ausgerufen und konnte um 240 Kronen abgegeben werden. Auch andere Silber und Kopien erzielten gute Preise, desgleichen die Möbel in Weidemeierstil und antike Beschläge; diese wurden z. B. um 9—15 Kronen ausgerufen und um 120 Kronen abgegeben. Heute vormittag um halb 11 Uhr begann die Versteigerung der Gewebe, morgen werden eingeteilte Gegenstände versteigert. Der Erlös des gestrigen Tages betrug rund 6000 Kronen.

(Der Alkohol als Unheilstifter.) Die Frau eines hiesigen Wäldermeisters, welche dem Alkoholgenusse ergeben war, zertrümmerte in betrankenem Zustande in der Wohnung Geschirr und Fensterheben und da sie auch ihre Kinder mit dem Messer bedrohte und sich einmal erhängen wollte, rief der Mann die Hilfe eines Arztes an. Dieser ordnete die Überführung der Frau auf die Nervenklinik des hiesigen Krankenhauses an; dort wurde sie aber zurückgewiesen und nun mußte man die Kranke, da sich anscheinend kein anderes Asyl für sie fand, in einem städtischen Arreste im Rathause unterbringen.

(Schnee.) Endlich kam Schnee in einer Menge, die wohl vorläufig genügen dürfte, um das Winterbild endlich zu erhalten; es ist wahrlich nicht mehr zu früh hierzu. Heute schneit es noch tüchtig weiter. Dem Schneefall ging gestern abends ein starker warmer Regen voraus, deshalb sind die Verhältnisse auf Gehwegen und den Straßen nicht besonders equidliche. Aus mehreren Orten des Landes sind heute die telegraphischen Wetterberichte ausgeblieben, es scheinen also auch schon Stürme u. im Bereiche eingetreten zu sein. Die heute fällige Frühpost von Außerfern ist in Inns nicht eingetroffen. — Aus Meran schreibt man uns: Am Montag abends begann es Meran und Umgebung wieder zu schneien. — Aus Kal-

tern wird uns vom 11. d. M. gemeldet: Dem gestrigen schönen Tag, an dem man sich in den Frühling verjetzt wähnte, folgte heute ein recht ungemütlicher Wintertag, mittags fing es an zu schneien. Der Schneefall dauerte den ganzen Nachmittag ohne Unterbrechung an. — Aus Rovereto schreibt man uns: Am Montag fiel der erste Schnee in diesem Winter. Tags vorher hatte noch herrliches, warmes Wetter geherrscht. — Aus Arco telegraphiert man uns heute: Unser Kurort ist heute vollständig schneefrei; wir verzeichneten gestern + 12 Grad Celsius im Schatten.

(Maßnahmen zur Erhaltung der heimischen Volkstrachten.) An den Landesverkehrsrat, an die Museen und Gewerbe-förderungsinstitute in Tirol und Vorarlberg ist vom Ministerium für öffentliche Arbeiten ein Schreiben ergangen, in welchem mit Bezug auf die Tatsache, daß die heimischen Volkstrachten allmählig von der Bildfläche zu verschwinden beginnen, darauf hingewiesen wird, daß Maßnahmen zur Erhaltung derselben ergriffen werden sollen. In erster Linie werden didaktische Maßnahmen empfohlen, welche sich schon auf dem Gebiete der bodenkundigen Bauweise, deren Pflege den hausgenösslichen Unterrichts-anstalten zur Pflicht gemacht worden ist, bewährt haben. Als oberster Grundsatz hat zu gelten, daß jede Kursveranstaltung nur die Erhaltung bestehender Trachten in der gegebenen Form, keineswegs aber Veränderungen derselben zum Ziele haben darf. Der Unterricht an Kursen hat sich daher nur auf die Vermittlung rein technischer Fertigkeiten (Schnittzeichnen, Ausführungszeichnungen, Mustern und Reparieren) und auf Belehrungen über die zur Anwendung gelangenden, der betreffenden Volkstracht eigentümlichen Materialien zu erstrecken. Als Vorbilder dürfen nur anerkannt mustergiltige Objekte aus Museen oder Privatansammlungen Verwendung finden. Der Unterricht darf nur solchen Lehrkräften anvertraut werden, die volle Gewähr dafür bieten, daß sie die allgemeine Tendenz der Kurse richtig erfassen und nach den vorgeschriebenen Grundsätzen vorgehen. Die Kurse sind an den Haupt-sitzen eines bestimmten Trachtengebietes abzuhalten und das Interesse der gesamten Bevölkerung für dieselben zu wecken. Die Feststellung des Detailprogrammes hat auf Grund eingehender Erhebungen und Vorverhandlungen an Ort und Stelle zu geschehen. Die Kursdauer richtet sich nach den zu lösenden konkreten Aufgaben, soll aber nicht zu kurz bemessen sein. Als günstigste Zeit für die Abhaltung der Kurse kommen im Hinblick auf die landwirtschaftlichen Arbeiten die Wintermonate in Betracht; die Unterrichtsstunden sind derart anzulegen, daß die Kursteilnehmer tüchtig wenig von ihrer Berufstätigkeit abgezogen werden. Unbemittelten Teilnehmern sind die erforderlichen Materialien und Stoffe beizustellen. Alle in den Kursen geschaffenen Erzeugnisse gehen in das Eigentum der Teilnehmer über. Für die Durchführung der Aktion kommen die kunstgewerblichen Museen, die Gewerbe-förderungsinstitute, die Bildungsanstalten für Frauengewerbeschul-lehrerinnen, die Frauengewerbeschulen und die Fremdenverkehrsverbände in Betracht. Zur Förderung von einschlägigen Kursveranstaltungen erklärt sich das k. k. Ministerium nach Maß-gabe der verfügbaren Mittel bereit, den Kursveranstaltenden Faktoren Subventionen im Höchstbetrage eines Drittels der Kurskosten zu gewähren. Subventionsansuchen und Durchfüh-rungsberichte sind direkt an das Ministerium für öffentliche Arbeiten zu richten. Schließlich fügt das k. k. Ministerium noch bei, daß die Bildungsanstalten für Frauengewerbeschul-lehrerinnen und die Frauengewerbeschulen auch durch Berücksichtigung des Trachtenwesens beim normalen Unterricht für die Erhaltung der weiblichen Volkstrachten tätig sein können.

(Einbrüche und Diebstähle.) Zu dem gestern gemeldeten Einbrüche im Stapshofe erhalten wir vom Bezirksgericht Hall folgende Meldung: In der Zeit vom 26. November bis 3. Dezember wurde in dem dem Herrn Josef Stapf-Ruebl, Magistratssekretär in Innsbruck, gehörigen Stapshofe nächst den Bodenstößen am südöstlichen Mittelgebirge in vandalischer Weise eingebrochen. Gestohlen wurde zahlreich Wäsche, vornehmlich Bettwäsche, viel Geschirr, Kochzeug, eine Lampe, eine Wanduhr und anderes. Die Gendarmerie sucht nach dem Tä-

tern wird uns vom 11. d. M. gemeldet: Dem gestrigen schönen Tag, an dem man sich in den Frühling verjetzt wähnte, folgte heute ein recht ungemütlicher Wintertag, mittags fing es an zu schneien. Der Schneefall dauerte den ganzen Nachmittag ohne Unterbrechung an. — Aus Rovereto schreibt man uns: Am Montag fiel der erste Schnee in diesem Winter. Tags vorher hatte noch herrliches, warmes Wetter geherrscht. — Aus Arco telegraphiert man uns heute: Unser Kurort ist heute vollständig schneefrei; wir verzeichneten gestern + 12 Grad Celsius im Schatten.

(Maßnahmen zur Erhaltung der heimischen Volkstrachten.) An den Landesverkehrsrat, an die Museen und Gewerbe-förderungsinstitute in Tirol und Vorarlberg ist vom Ministerium für öffentliche Arbeiten ein Schreiben ergangen, in welchem mit Bezug auf die Tatsache, daß die heimischen Volkstrachten allmählig von der Bildfläche zu verschwinden beginnen, darauf hingewiesen wird, daß Maßnahmen zur Erhaltung derselben ergriffen werden sollen. In erster Linie werden didaktische Maßnahmen empfohlen, welche sich schon auf dem Gebiete der bodenkundigen Bauweise, deren Pflege den hausgenösslichen Unterrichts-anstalten zur Pflicht gemacht worden ist, bewährt haben. Als oberster Grundsatz hat zu gelten, daß jede Kursveranstaltung nur die Erhaltung bestehender Trachten in der gegebenen Form, keineswegs aber Veränderungen derselben zum Ziele haben darf. Der Unterricht an Kursen hat sich daher nur auf die Vermittlung rein technischer Fertigkeiten (Schnittzeichnen, Ausführungszeichnungen, Mustern und Reparieren) und auf Belehrungen über die zur Anwendung gelangenden, der betreffenden Volkstracht eigentümlichen Materialien zu erstrecken. Als Vorbilder dürfen nur anerkannt mustergiltige Objekte aus Museen oder Privatansammlungen Verwendung finden. Der Unterricht darf nur solchen Lehrkräften anvertraut werden, die volle Gewähr dafür bieten, daß sie die allgemeine Tendenz der Kurse richtig erfassen und nach den vorgeschriebenen Grundsätzen vorgehen. Die Kurse sind an den Haupt-sitzen eines bestimmten Trachtengebietes abzuhalten und das Interesse der gesamten Bevölkerung für dieselben zu wecken. Die Feststellung des Detailprogrammes hat auf Grund eingehender Erhebungen und Vorverhandlungen an Ort und Stelle zu geschehen. Die Kursdauer richtet sich nach den zu lösenden konkreten Aufgaben, soll aber nicht zu kurz bemessen sein. Als günstigste Zeit für die Abhaltung der Kurse kommen im Hinblick auf die landwirtschaftlichen Arbeiten die Wintermonate in Betracht; die Unterrichtsstunden sind derart anzulegen, daß die Kursteilnehmer tüchtig wenig von ihrer Berufstätigkeit abgezogen werden. Unbemittelten Teilnehmern sind die erforderlichen Materialien und Stoffe beizustellen. Alle in den Kursen geschaffenen Erzeugnisse gehen in das Eigentum der Teilnehmer über. Für die Durchführung der Aktion kommen die kunstgewerblichen Museen, die Gewerbe-förderungsinstitute, die Bildungsanstalten für Frauengewerbeschul-lehrerinnen, die Frauengewerbeschulen und die Fremdenverkehrsverbände in Betracht. Zur Förderung von einschlägigen Kursveranstaltungen erklärt sich das k. k. Ministerium nach Maß-gabe der verfügbaren Mittel bereit, den Kursveranstaltenden Faktoren Subventionen im Höchstbetrage eines Drittels der Kurskosten zu gewähren. Subventionsansuchen und Durchfüh-rungsberichte sind direkt an das Ministerium für öffentliche Arbeiten zu richten. Schließlich fügt das k. k. Ministerium noch bei, daß die Bildungsanstalten für Frauengewerbeschul-lehrerinnen und die Frauengewerbeschulen auch durch Berücksichtigung des Trachtenwesens beim normalen Unterricht für die Erhaltung der weiblichen Volkstrachten tätig sein können.

(Einbrüche und Diebstähle.) Zu dem gestern gemeldeten Einbrüche im Stapshofe erhalten wir vom Bezirksgericht Hall folgende Meldung: In der Zeit vom 26. November bis 3. Dezember wurde in dem dem Herrn Josef Stapf-Ruebl, Magistratssekretär in Innsbruck, gehörigen Stapshofe nächst den Bodenstößen am südöstlichen Mittelgebirge in vandalischer Weise eingebrochen. Gestohlen wurde zahlreich Wäsche, vornehmlich Bettwäsche, viel Geschirr, Kochzeug, eine Lampe, eine Wanduhr und anderes. Die Gendarmerie sucht nach dem Tä-